

Eine **Handicap-Puppe** hilft der 3-Jährigen durch eine sehr schwere Zeit

Friedas beste Freundin

Das Mädchen kam mit einer starken Fehlbildung zur Welt, musste schon sieben Mal operiert werden. Nicole Sarripapazidis nähte ihr eine Gefährtin, die aussieht wie die Kleine – samt Bauchnarbe und Magensonde. Und diese Puppe gibt Frieda gerade ganz viel Halt!



Eine wie ich! Puppe Rosalie hilft Frieda, besser mit dem Handicap klarzukommen

Puppenmacherin Nicole hat Rosalie eine Magensonde eingenäht – sieht genauso aus wie die von Frieda



Vorsichtig legt Frieda die Puppe auf den Tisch, drückt die Sonde in den weichen Bauch aus Stoff. Wenn sie mit Rosalie spielt, ist sie ganz behutsam. Das Püppchen soll keine Schmerzen haben. Denn Frieda weiß, wie doof das ist. Auch sie hat so eine Magensonde, das Wechseln tut weh. Zum Glück ist Rosalie da, die getröstet werden muss. Das lenkt ab.

Rosalie ist eine Handicap-Doll, eine Kuschelpuppe mit Behinderung. Anfang 2021 wurde sie in der Nähstube von Nicole Sarripapazidis in Grafhorst „geboren“. Die 41-Jährige schenkt Kindern mit ihren Unikaten Kraft, Trost und Selbstbewusstsein. Ihre Puppen haben neben der gleichen Haarfarbe auch die gleichen Narben, Prothesen oder Sonden wie das Kind, dem sie gehören. Treue Gefährten. „So eine Puppe hilft, dass sich das Kind verstanden fühlt“, erklärt Nicole Sarripapazidis.

Wie Frieda. Ihre Mama Elisabeth Zattler aus Hohenerschäftlarn in Bayern erfährt in der zwölften Schwangerschaftswoche, dass ihre



Kleine Pupp doktorin: Frieda ist ganz behutsam mit Rosalie, sie weiß ja, wie weh so eine Magensonde tun kann



Sieben Eingriffe, eineinhalb Jahre Beatmung: Frieda musste sich aus der Klinik ins Leben kämpfen

Tochter eine Omphalozele hat – einen Defekt der Bauchwand. „Magen, Darm und Leber lagen außerhalb des kleinen Körpers“, erzählt die 28-jährige PR-Beraterin. Die Ärzte raten zur Abtreibung. „Doch das kam für mich nicht infrage.“

Im September 2018 kommt Frieda zur Welt. Sie muss auf die Intensivstation, weil auch ihre Lunge nicht richtig ausgebildet ist. Sieben Mal wird das Mädchen operiert, um die Organe zurück in den Bauch zu verlegen. Eineinhalb Jahre wird sie beatmet und über eine Nasensonde ernährt.

In diesem Februar bekommt sie dann eine Magensonde durch die Bauchdecke eingesetzt. Ein großer Eingriff. „Danach durften wir ihren Bauch nicht anfassen. Sie hatte Angst vor jedem Verbandswechsel“, schildert die Mutter. „Sie hat nur geweint.“

Zum Glück ist da bereits Rosalie eingezogen. Und auch die kleine Freundin aus Stoff wird von „Dr. Nicoletta“ operiert: Nicole Sarripapazidis setzt ihr mit Nadel und Faden ebenfalls eine Miniatur-Magensonde ein. Das baut eine Brücke. Puppenmama Frieda säubert Puppen-Rosalies „Wunde“ – und da dürfen es die Eltern bei ihr schließlich auch. Ein Durchbruch.

Auf die Idee mit den Handicap-Dolls kam Nicole Sarripapazidis vor drei Jahren, als die medizinische Fachangestellte einen schwerbehinderten Jungen betreute. Sie bestellt sich einen Schnittbogen, legt los und gewinnt mit Prototyp „Peggy“ gleich zwei Innovations-Preise. „Dabei dachte ich immer, ich könnte gar nicht nähen.“

Mama Elisabeth Zattler: „Frieda ist heute viel fröhlicher, kommt jetzt sogar in die Kita“



Vom Preisgeld lässt sie sich Homepage, Flyer und Visitenkarten machen. Die Nachfrage ist enorm, vor einem Jahr wird ihr Hobby zum Beruf. Was treibt sie an? „Es rührt mich, den Kindern mehr Selbstverständlichkeit im Umgang mit ihrer Behinderung zu schenken.“



Endlich Kind sein! Frieda mit Mama Elisabeth, Papa Matthias, Zwergpudel „Fonsi“ und natürlich Puppen-Zwilling Rosalie

Kein Kind darf sich ausgegrenzt fühlen!“

150 Puppen hat sie schon genäht. Sie haben nur ein Bein, Herznarben, Hörgeräte oder Mini-Prothesen, die ein Sanitätshaus für Nicole baut. Alle sind Spielkameraden, Seelenröster und Therapeuten in einem. „Sie öffnen Herzen. Einmal hat ein Junge nach jahrelangen Laufstörungen über die Puppe erzählt, dass er an der Schule gemobbt wird. Danach konnte er wieder gehen. Solche Erfolge machen mir eine Gänsehaut.“

Wann Frieda normal leben und ohne Magensonde essen kann, ist noch unklar. Doch eines ist sicher: Rosalie, ihre Verbündete, geht bis dahin weiter mit zu jedem Arztbesuch. „Die Puppe ist auch ein toller Türöffner, wenn andere Kinder fragen, was Frieda hat“, sagt Mama Elisabeth.

Was nächste Woche öfters passieren könnte. Dann nämlich geht Frieda das erste Mal in die Kita. Aber Angst? Hat sie nicht! Rosalie geht ja zum Glück mit. JANA HENSCHEL

Eine Puppe für die Seele

Jede der CE-zertifizierten Puppen ist ein Einzelstück aus Jersey und Schafwolle. Bevor sie loslegt, fragt Nicole Sarripapazidis die Familie nach Wünschen und Hilfsmitteln des Kindes, lässt sich Fotos und alte Lieblingskleidung schicken, die sie auf Wunsch integriert. An einem ihrer Mini-Helden näht sie zehn bis 15 Stunden. Eine individuelle Puppe kostet zwischen 330 und 420 Euro. Aufgrund der großen Nachfrage liegt die Lieferzeit derzeit bei sechs Monaten. In eiligen Fällen (z. B. vor großen OPs) schiebt sie auch mal einen Auftrag dazwischen. Infos: www.nicolettas-handicap-dolls.de



Fotos: Marion Vogel (5), Marcus Prell/BILD (3), privat

Geschäftsidee mit ganz viel Herz! Nicoles kleine Superhelden sitzen im Rollstuhl, tragen eine Bein-Orthese, Magensonde oder Stoma-Beutel

